

SOZIALwirtschaft

Zeitschrift für Führungskräfte in sozialen Unternehmen



Moral und Geschäft

Sozialpolitik

Führung

Personalentwicklung

Organisationsentwicklung

Sozialraumsteuerung

Finanzierungsmanagement

Controlling

Sozialmarketing

Sozialinformatik

Kriterien

Gewinn als trügerischer Indikator

Ethik

Ökonomische Bescheidenheit statt Sozialrendite

Unternehmensführung

Unterjähriges Berichtswesen ist Selbstschutz

Vereinspraxis

Mut zur Führung

Eingliederungshilfe

Große Änderungen für freie Träger

Finanzen

Auch Fundraising kostet Geld

Organisationsentwicklung

Systemisches Controlling für die lernende

Organisation

Sozialinformatik

Nachbarschaft per Internet



Nomos

SOZIALwirtschaft

Zeitschrift für Führungskräfte in sozialen Unternehmungen

Herausgegeben von der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e. V.

Beirat: Dr. Berthold Becher, Beratung und Publizistik, Bonn, Prof. Dr. Bernd Halfar, Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt, Prof. Helmut Kreidenweis, Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt, Abraham Lehrer, Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e. V., Dr. Hejo Manderscheid, Caritasverband für Diözese Limburg e. V., Prof. Dr. Gabriele Moos, Fachhochschule Koblenz, Thomas Niermann, Landeswohlfahrtsverband Hessen, Tobias Nowoczyn, Deutsches Rotes Kreuz e. V., Dr. Joachim Rock, Paritätischer Wohlfahrtsverband – Gesamtverband e. V., Prof. Dr. Stefan Schick, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Steuerrecht, Uwe Schwarzer, Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland e. V., Wolfgang Stadler, Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e. V., Prof. Dr. Andreas Strunk, Esslingen, Dr. Gerhard Timm, Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e. V., Prof. Dr. Wolf Rainer Wendt, Deutsche Gesellschaft für Care und Case Management e. V., Prof. Dr. Armin Wöhrle, Hochschule Mittweida (FH)

www.sozialwirtschaft.nomos.de

EDITORIAL

Happy Birthday!

Von Gerhard Pfannendörfer

TITEL

Gesellschaft

Moral und Geschäft

Von Armin Wöhrle

Kriterien

Gewinn als trügerischer Indikator

Von Armin Schneider

Ethik

Ökonomische Bescheidenheit statt

Sozialrendite

Von Helmut Lambers

Rendite

Social Return on Investment und

Bahnhofsmission

Von Frank Dieckbreder

MAGAZIN

Vereinspraxis

Mut zur Führung

Von Philipp Stahl

RUBRIKEN

Sozialpolitik

Große Änderungen für freie Träger

Von Anuschka Novakovic

Personal

Den richtigen Trainer finden

Von Sabine Prohaska

Finanzen

Auch Fundraising kostet Geld

Von Kai Fischer

Recht

Gerichtsurteile fordern die betriebliche

Praxis heraus

Von Golo Busch und Dorothee Cordes

Organisationsentwicklung

Systemisches Controlling für die lernende

Organisation

Von Günther Bauer

Marketing

»Machen Sie mal schnell ...«

Von Gudrun Fey

Sozialinformatik

Nachbarschaft per Internet

Von Brigitte Reiser

Literatur

Wider einen einäugigen Propheten

Von Andreas Strunk

Mein Buch

Das Letzte

Vorschau/Impressum

4

Gesellschaft | Moral und Geschäft

Seite 7



Nach Jahren der »Ökonomisierung« Sozialer Arbeit werden Zweifel am Primat betriebswirtschaftlicher Aspekte im sozialen Bereich laut. Doch Widersprüche und Unübersichtlichkeit verweisen vor allem auf eines: auf fehlende Wertmaßstäbe, meint Prof. Dr. Armin Wöhrle, der sich seit langen Jahren mit Sozialmanagement und Organisationsentwicklung beschäftigt und seit Gründung der Zeitschrift SOZIALwirtschaft im Beirat dieses Magazins mitarbeitet.

7

10

13

Eingliederungshilfe | Große Änderungen für freie Träger

Seite 24

16

19

Finanzen | Auch Fundraising kostet Geld

Seite 28



Oft gleicht es einem Teufelskreis: Weil kein Geld für Fundraising vorhanden ist, fehlt oft das Geld für die laufende fachliche Arbeit und für neue Projekte. Eine spezielle Kampagne, mit der die Mittel für die Einwerbung von zusätzlichen Ressourcen eingeworben werden sollen, kann Abhilfe schaffen, erläutert der Unternehmensberater Kai Fischer, geschäftsführender Partner von Mission-Based Consulting, einer Managementberatung, die Managementprozesse mit dem Erzielung von Wirkung und der Suche nach Ressourcen verknüpfen will.

24

26

28

Personal | Den richtigen Trainer finden

Seite 26

30

32

34

Literatur | Wider einen einäugigen Propheten

Seite 38

36

38

41

42

43



Die Zustimmung zu Sozialstaat und zur Freien Wohlfahrtspflege ist in Politik und Gesellschaft immer noch groß; dennoch nimmt die veröffentlichte Kritik daran zu. Ein Beispiel ist das neue Buch des ehemaligen Korrespondenten der Neuen Zürcher Zeitung, René Zeyer: »Armut ist Diebstahl«. Die Sozialwirtschaft sollte diese Tendenz ernst nehmen, zumal es gute Argumente gegen diese Vorwürfe gibt, meint Prof. Dr. Andreas Strunk.



Der Informationsdienst **SOZIALwirtschaft aktuell** unterrichtet alle zwei Wochen schnell und kompakt über neue Entwicklungen in der Sozialwirtschaft. Im Mittelpunkt stehen Informationen und Kommentare zu politischen, fachlichen, rechtlichen und steuerlichen Trends. Neben kurzen Fachbeiträgen informieren Kurzmeldungen, Unternehmensnachrichten, Tipps, Personalien und Terminhinweise.

Leserinnen und Leser sind Vorstände sowie Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer von Wohlfahrtsverbänden, Vereinigungen, Initiativen und Einrichtungsträgern, Leitungskräfte in sozialen Diensten und Einrichtungen, Referenten in Verwaltungen und Organisationen, Beraterinnen und Berater, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Studierende in Aus- und Weiterbildung.

Der Informationsdienst **SOZIALwirtschaft aktuell** wird herausgegeben von der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e. V.

Das Jahresabonnement des Informationsdienstes **SOZIALwirtschaft aktuell** kostet 132,- Euro. Der Kombi-Preis für die Zeitschrift **SOZIALwirtschaft** und den Informationsdienst **SOZIALwirtschaft aktuell** beträgt zusammen 204,- Euro.

Probehefte und Bestellung:
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, 76520 Baden-Baden,
Telefon 07221 2104-0, Fax 07221 210427, E-Mail hohmann@nomos.de,
Internet <http://www.nomos.de>

SOZIALwirtschaft aktuell



Infodienst für das Management in der Sozialwirtschaft

MEINUNG

Frühzeitig informieren, rechtzeitig handeln

Aus mehreren Kreisverbänden eine neue Organisation zu formen, gehört wohl mit zum Schwierigsten, was verantwortliche Vorstände und Geschäftsführungen in ihrem Arbeitsleben leisten müssen. Wenn schließlich alle Beteiligten, von den Mitarbeitern über die Mitglieder bis Kostenträgern und Nutzern für die Idee gewonnen sind, beginnen meistens die Mühen der Ebene. Mehrere Verwaltungen und Dienststellen müssen zusammengelegt oder koordiniert werden und neue Abläufe sind zu formen. Die Installation von neuer Software für das Finanzmanagement erscheint dabei fast als Kinderspiel. Doch wer diesen Prozess schon einmal begleitet hat, weiß wie viel dabei schief gehen kann und was im Falle des Scheiterns auf dem Spiel steht, wenn plötzlich kein Überblick über Einnahmen und Ausgaben mehr gegeben ist, wenn Spender und Zuwendungsgeber auf ihre Nachweise warten müssen, weil »die IT« nicht mehr funktioniert. Durch rechtzeitige Information bei Partnerverbänden und dem kritischen Sichten der Angebote auf dem Markt lassen sich die Risiken zumindest minimieren.

Gerhard Pfannendörfer
pfannendoerfer@nomos.de

In dieser Ausgabe

- Das Europäische Fachinformationssystem (EUFIS) ist wieder am Netz
- Nachrichten & Notizen
- Personalien
- Tipps & Termine

Software Integriertes Finanzmanagement

■ Wolfram Wiese

Wenn sich Verbände und Unternehmen zusammenschließen, stehen mit den organisatorischen Fragen auch mögliche Doppelstrukturen in Verwaltung und Informationstechnologie auf dem Prüfstand. Das Beispiel eines Kreisverbandes des Deutschen Roten Kreuzes zeigt mögliche Lösungen.

Das Deutsche Rote Kreuz Kreisverband Emsland e. V. hat sein altes EDV-System abgelöst, da es den gestiegenen Anforderungen nicht mehr gewachsen war. Die neue Software für das Rechnungswesen Diamant/3 IQ bringt auch Prozessoptimierungen mit sich, die sich aus der Integrationsfähigkeit des Systems ergeben. Über das Profitcenter- und Konzernmanagement-Modul lassen sich zudem sämtliche Einrichtungen und Kosten flexibel strukturieren, darstellen und auswerten.

Seit nunmehr 150 Jahren bietet das Deutsche Rote Kreuz ein vielschichtiges Angebot sozialer Dienstleistungen: Rettungsdienst, Erste Hilfe und Katastrophenschutz gehören dazu, ebenso wie die Betreuung von Kindern, Jugendlichen, älteren und behinderten Menschen. Daneben ist das Rote Kreuz auch international im Einsatz und leistet humanitäre Hilfe – sowohl in akuten Notsituationen als auch in der langfristigen Entwicklungsarbeit.

»Wir helfen gern!«, lautet auch das Motto des DRK-Kreisverbandes Emsland e. V. Der mit 10.000 Mitgliedern größte Kreisverband Niedersachsens ging 2010 aus dem Zusammenschluss der Kreisverbände Aschendorf-Hümmling, Lingen und Meppen hervor. Die Hauptgeschäftsstelle befindet sich seitdem in Lingen. Dort sitzt neben der Verwaltung auch die zen-

trale Buchhaltung. Insgesamt umfasst der Kreisverband 19 Ortsvereine. Neben den 354 hauptamtlich beschäftigten Mitarbeitern sind etwa 930 ehrenamtliche Helfer für den DRK-Kreisverband Emsland aktiv.

»Im Grunde haben wir zwei Finanzbuchhaltungen – plus einen Mitarbeiter im Controlling«, erklärt der dortige IT-Leiter Stefan Roskamp. »Wir sind dazu angehalten, die Angelegenheiten des Kreisverbandes und des Rettungsdienstes getrennt zu behandeln.« Die Rettungskräfte seien zwar ebenfalls beim Rote Kreuz beschäftigt, als Unterabteilung gehörten sie jedoch – ähnlich wie die Polizei und Feuerwehr – dem Emsländer Landkreis an. »Stellvertretend übernehmen wir die Koordination der Einsatzfahrten sowie die gesamte Abrechnung und Finanzbuchhaltung des Bereichs.«

Flexibles Rechnungswesen gesucht

Der Gedanke, eine neue, effektivere Lösung für das Rechnungswesen anzuschaffen, keimte bereits 2010 auf, als es zur Fusion der drei benachbarten Emsländer Kreisverbände kam. Das bislang eingesetzte Fibu-Programm hielt den erhöhten Ansprüchen an ein Finanzmanagement nicht mehr stand, erinnert sich Stefan Roskamp. Die Software sei nicht imstande gewesen, die neue Filiallogik des Verbands abzubilden. Auch hätten entsprechende Berichts-

Abgabe 18/2015 • Oktober 2015

SOZIALwirtschaft aktuell • OKTOBER 2015